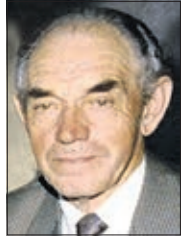


Floing

Johann Wilhelm

Eine große Trauergemeinde nahm in der Vierzehn-Nothelfer-Kirche Anger Abschied vom



Ehrenobmann der Wassergenossenschaft Lebing, Johann Wilhelm vulgo Pözl. Herr Wilhelm verstarb, liebevoll umsorgt von seiner Familie

und vom Hauskrankenpflegeverein Anger, nach schwerer und geduldig ertragener Krankheit im 90. Lebensjahr. Er war zeit seines Lebens ein sehr fleißiger und willensstarker Bauer mit Schwerpunkt Rinderwirtschaft und Obstwirtschaft. Er initiierte das gemeinschaftliche Tiefkühlhaus und war 36 Jahre lang Obmann der Wassergenossenschaft Lebing. Mit sehr viel idealistischer Sorge für das Gemeinwohl – er arbeitete selbst auch mit Schaufel und Krampen mit – und vorausschauendem Blick wurde die sichere Wasserversorgung dieses Ortsteils von Floing ausgebaut. Wilhelm, ein sehr familiär gesinnter Mensch, hinterlässt seine Gattin Leonore und drei sehr tüchtige Kinder, unter ihnen auch die Pressechefin der Landwirtschaftskammer, Rosemarie Wilhelm.

Hummersdorf

Josef Ranftl

Im 92. Lebensjahr starb der Altbauer Josef Ranftl. In seiner aktiven Zeit war er als Genossenschaftsfunktionär und in verschiedenen Funktionen für die Öffentlichkeit tätig. Er war ein Bauer mit Leib und Seele und ein begeisterter Imker. Eine große Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleit. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

St. Lorenzen a. W.

Cäcilia Kittinger

Nach langer, schwerer Krankheit starb die Altbauerin Cäcilia Kittinger im 79. Lebensjahr. In ihrem Leben musste sie schwere Schicksalsschläge hinnehmen. Nach dem frühen Tod ihres Mannes sorgte sie allein für ihre drei kleinen Kinder. Sohn Hans verstarb im Alter von 20 Jahren bei einem tragischen Arbeitsunfall. Beim Begräbnis dankte Obmann Vinzenz Ehrenhöfer für

WIR TRAUERN

E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at

47 Jahre Mitgliedschaft und legte einen Kranz nieder. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

St. Peter a. O.

Franz Neumeister

Völlig unerwartet starb das langjährige Bauernbundmitglied Franz Neumeister vulgo



Frankl im Alter von 83 Jahren. In St. Nikolai ob Draßling aufgewachsen, kam er gleich nach dem Abschluss der Schule nach Wiersdorf

und wurde von seiner Tante Anna und deren Ehemann Josef Neumeister vulgo Frankl an Kindes statt angenommen. Später lernte er seine Frau Frieda

kennen. Aus deren Ehe stammen die beiden Söhne Franz und Erwin. Im Jahre 1968 hat das junge Ehepaar die kleine Landwirtschaft übernommen. Mit viel Fleiß konnten sie diese über die Jahre ausbauen. Die Landwirtschaft war nicht nur Einnahmequelle, sondern zugleich auch sein größtes Hobby. Auf seinen Bauernhof war er immer sehr stolz. Auch mit der Imkerei hat er sich früher beschäftigt. Urlaube hat er sich nicht gegönnt. Den Gemüsegarten hat er bis zuletzt bearbeitet. Der „Frankl Franz“, wie er im Dorf liebevoll genannt wurde, war auch Mitglied der FF Wiersdorf und des Seniorenbundes. Der plötzliche Tod seiner Frau Frieda im August 2016 hat ihn schwer getroffen. Große Freude haben ihm die Besuche seines Enkels Pauli bereitet.

Unterlamm

Rudolf Friedl

Unser langjähriges Mitglied Rudolf Friedl verstarb im 67. Lebensjahr. Der



Bauernbund bedankt sich für 40 Jahre Mitgliedschaft. Weiters war Herr Friedl auch im Seniorenbund sehr aktiv tätig. Seiner Familie möchten wir unsere

ehrliche Anteilnahme ausdrücken.

Wundschuh

Johann Höfferer

Im Alter von 78 Jahren starb Johann Höfferer aus Kasten. Der gebürtige Kärntner war als vielseitiger Arbeiter und Bauer bekannt. Mit der Direktvermarktung von Kartoffeln und Kernöl war er vor allem in der Weststeiermark unterwegs. Er hinterlässt seine Gattin Herta, seine beiden Töchter Angelika und Astrid sowie drei Enkelkinder. Ihnen allen gilt unsere Anteilnahme.

Herzliches Vergelt's Gott!

Vor drei Monaten starb der Kammerobmann von Graz-Umgebung, Sepp Herzog, im Alter von 49 Jahren. Seine Gattin Iris möchte sich mit folgenden Worten bei den NEUES LAND-Lesern sowie der großen Bauernbund-Familie bedanken:

Als mir und unseren Töchtern Sophie und Theresa mein Lebensmensch und unser Vater Seppi Herzog aus unserem gemeinsamen Leben genommen wurde, erfuhren wir im größten Schmerz eine unglaubliche Welle an Hilfsbereitschaft und des Mitgefühls.

Was auch immer die Beweggründe für diese Zeichen der besonderen Wertschätzung für meinen Seppi und damit für den Vater meiner Kinder sein mögen – sie berühren uns in besonderer Weise. Dieses Zeichen, dass man seinen Weg und sein Bemühen um den Bauernstand so weit im Land hinaus wertschätzt, ist für uns wie ein Glas Wasser, ein Sonnenstrahl und fruchtbarer Erde, die uns die Möglichkeit für neues Wurzeln ermöglichen.



Als Josef Herzog noch bei seiner Gattin Iris und den beiden Töchtern Sophie und Theresa war ...

Foto: privat

Es ist mir daher ein Herzensanliegen, unseren Dank an all jene, die wir oft gar nicht persönlich kennen, hier an dieser Stelle auszusprechen. Wir möchten jedem Einzelnen ein herzliches Vergelt's Gott sagen für die vielen ermutigenden wie tröstenden Gesten und Worte. Besonderer Dank gilt aber unseren Großstübingern, deren Hilfsbereitschaft uns sprachlos macht.

Unser Glück hatte und hat sein Fundament darin, was wir als „gern haben“ beschreiben möchten. Unser Vergelt's Gott

möchte ich daher mit dem Text des Liedes „Gern hab'n tuat guat“ schließen. Die wenigen Sätze dieses Liedes, wo es unter anderem heißt „Gern hobn tuat guat, gern hobn is schean, das G'fühl sollt nimmer vagehen! 's Leben is schön, schnell tuat's vagehn, oba die Liab bleibt bestehn“, sagen alles aus, was ich mit meinem Mann erleben durfte, was er als Vater für unsere Kinder war, ist und bleibt. Und das zu erleben, möchten wir jedem wünschen.

Iris, Sophie und Theresa Herzog